

Rolf Vogt

Die Stadtverordneten mussten noch einmal ran. Sie beschlossen am 10. September, die *Erledigung der rückständigen Rechnungen* erneut Stadtrechner Bumüller zu übertragen. Er sollte von den *laufenden Geschäften der Stadtkasse* befreit werden. Die Steuerrückstände seien *alsbald* einzutreiben⁵⁷. Die Stadtverordneten fassten den Beschluss nicht ganz aus freien Stücken. Aus Sigmaringen war an diesem Tag Regierungsrat Carl Sauerland nach Hechingen gekommen. Offizieller Anlass war die Amtseinführung des vor einigen Tagen neu gewählten Gemeinderats durch den Vertreter des Regierungspräsidenten. Inoffiziell nahm Sauerland die Gemeindegremien wegen des Stadtkassenskandals ins Gebet. *In welcher Weise der Feststellungsbeschluss für die Rechnung 1904 zustande kommen konnte*, wollte er wissen. Ihn bewegte die Frage nach der Dienstaufsicht.

Sie kam wie *ein Blitz aus heiterem Himmel*. So sah's Bezirkstierarzt Karl Deubel, als er wieder Worte fand. Er wisse gar nichts von einem Feststellungsbeschluss, gab er vor. Bürgermeister Konrad Mayer reichte die Schuld an Reinhard Strobel weiter, der Kasse und Rechnung geprüft habe, aber der Sparkassen-Rendant wies die Verantwortung von sich. Seine Prüfung habe nur vorläufigen Charakter gehabt, sagte er. Jakob Levi sprach sich und die anderen Stadtverordneten von jeder Schuld frei. Man habe *auf falscher Grundlage* entschieden, hielt er fest: *Die volle Verantwortung* trage der Bürgermeister.

Sauerland machte den beiden Gemeindegremien klar, dass das fällige Defektenverfahren vor dem Bezirksausschuss erst nach Abschluss sämtlicher ausstehender Jahresrechnungen bis 1907 eingeleitet werden könne. Ganz zu Beginn seiner Gardinenpredigt hatte er gesagt, *daß nach der neuen Gemeindeordnung der Aufsichtsbehörde eine Pflicht zur Nachprüfung der Rechnung nicht obliege, sondern ihr lediglich eine Abschrift des Feststellungsbeschlusses einzureichen sei*. Von Anfang an sollte klar sein, dass das Regierungspräsidium keine Schuld am Stadtkassenskandal treffe. Die Pflicht der Prüfung liege bei den Gemeindegremien, sagte Sauerland. Die Stadtverordneten hätten sich nicht auf die Empfehlung des Gemeinderats verlassen dürfen, antwortete er noch knapp auf die Nachfrage des Stadtverordneten Josef Senn, Justizrat, Rechtsvertreter der Stadt und Vorsitzender der Museums-Gesellschaft⁵⁸.

Zu regeln war nach dieser Sitzung erneut der laufende Betrieb in der Stadtkasse. Am 19. September bestellten die Stadtverordneten anstelle von Hermann Bumüller *Bureau-Assistent* Georg Rathgeber zum vorübergehenden Kassensführer und zu seinem *Kontrolleur* den Bureaugehilfen Simmendinger. *Der Verkehr der Stadtkasse mit dem Publikum* wurde auf zwei Tage in der Woche beschränkt⁵⁹.

⁵⁷ StadtAH, Bände A 62, Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung, 10.09.1907. Vgl. Hz. Bl. Nr. 218/25.09.1907. Bumüller fuhr in dieser Zeit mindestens einmal zu einer Besprechung nach Sigmaringen, s. StadtAH, A 200 Reg.-Nr. 1240, Stadtpfleger Klaiber 1909/10, Schreiben Justizrat Löffler 03.11.1909.

⁵⁸ StAS, Ho 235 T 7-8 Nr. 728, Defektensache des verstorbenen Stadtrechners Klaiber in Hechingen. Die Sitzung ist nur durch den Aktenvermerk Carl Sauerlands verbürgt. Die Protokollbücher in StadtAH enthalten keine Hinweise. Bis zum Inkrafttreten der Hohenzollerischen Gemeindegremienordnung am 01.04.1901 hatte das Regierungspräsidium die Rechnungen regelmäßig nachgeprüft, zuletzt die Rechnung 1900/01. Die Stadt sei mit Verfügung vom 05.07.1902 auf die veränderte Gesetzeslage hingewiesen worden, hielt das Regierungspräsidium im Defektenbeschluss fest, s. StadtAH, A 200 Reg.-Nr. 1240, Stadtpfleger Klaiber 1909/10.

⁵⁹ StadtAH, Bände A 62, Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung, 19.09.1907.